

LebensZeichen

Nachrichten aus der Pfarre Kordon

Ostern 2026



Wenn das Leben siegt

Ein Apfelbaum mit Blüten, eine grüne Landschaft, über die sich ein Himmel mit Regenbogen wölbt: Überall regt sich das Leben, das über den Winter scheinbar in tiefem „Todesschlaf“ war.

So kann der Frühling zum Zeichen werden für das, was wir zu Ostern feiern: Gott ist ein Freund des Lebens – und seine Liebe zu uns ist stärker als der Tod. Aus dem Kreuz, das ein Todespfahl war, wird ein Siegesymbol des Lebens: Christus ist auferstanden von den Toten!

Die Gemeinde am Kordon hat sich für die Fastenzeit, den Weg auf Ostern zu, das Motto gewählt: „Ein Segen sollst du sein!“

Es ist jener Zuspruch, den der Stammvater Abraham von Gott erhält (Gen 12, 2b). Segnen, „benedicere“, „Gutes sagen“, dem anderen Gutes tun: Das richtet auf, das erfüllt mit Leben!

Segen empfangen, ihn weitergeben und letztlich selbst zum Segen für andere werden, das bleibt über die Fastenzeit hinaus ein österlicher Auftrag.

Liebe Pfarrgemeinde,
geschätzte Nachbarn und
Freunde am Kordon!

Dass Jesus in der kurzen Zeit seines öffentlichen Wirkens versucht hat, sein Leben für andere Menschen einzusetzen und zu geben, ihnen von einem liebevollen Gott erzählte, dass er nicht verstanden wurde, letztlich in seiner Absicht gescheitert ist, verhaftet und getötet wurde, und dies doch gegen allen Anschein eine Botschaft des Lebens enthält, – das ist der Kern des christlichen Glaubens – Leiden und Auferstehung nennen wir es in der Kurzformel, die so missverständlich sein kann.

Für andere eingesetztes Leben lässt Gott nicht in der Vergeblichkeit enden, sondern erfüllt es, lässt es nicht mit dem Tod vorbei sein, sondern vollendet es.

„Er hat sich geoffenbart“, sagen die ältesten authentischen Quellen über Jesus. Im ersten Brief an die Korinther findet sich ein erstes Zeugnis. Die Evangelien umschreiben diese kaum in Formeln und Worten fassbare Erfahrung dann später in bildhaften Erzählungen.

Die Auferweckung des gekreuzigten Jesu feiern wir zu Ostern und dürfen zugleich den biblischen Zeugen trauen, die davon sprechen, ist es doch der Weg in unsere eigene Auferweckung.

Eine unfassbare Botschaft, deren Deutung man sich immer und überall wieder neu annähern muss!

Es ist das Lebenszeugnis einer Person, der wir vertrauen wollen, „Jesus, der Wahrheit und Leben ist“.

Diese Osterbotschaft ist wohl das ganze Gegenteil eines triumphalistischen Wahrheitsanspruchs. Ein selbstbezogenes Rechthaben lässt sich daraus nicht ableiten. Christen „besitzen“ nichts Vorteilhaftes, was andere nicht hätten, aber sie dürfen Gott selbst vertrauen. Um dies auszudrücken, waschen sie – bildlich gesprochen – anderen die Füße, wie es das Johannesevangelium über Jesus erzählt.

Das ist sein Auftrag.

Dies ist der Geist des Evangeliums, und er ist eher mit Suchen und Dienen als mit Besitz, Vorteil oder gar Herrschen zu umschreiben.



Pfarrermoderator
Petrus Bsteh

Das kann nicht genug betont werden, denn die Gefahr der Instrumentalisierung und Ideologisierung von Religion ist immer groß, und es gibt sie auch heute im Christentum. Wo immer Bevormundung, Manipulation oder sogar Gewalt, wenn vielleicht auch subtile, ins Spiel kommen, wird der Weg Jesu verraten, den er als gläubiger Jude und wahrer Israelit gehen wollte.

„Du sollst ein Segen sein“ – hat sich unsere Kordoner Gemeinde als Motto der diesjährigen Fastenzeit gesucht und damit ausgedrückt, dass alles, was Menschen einander Gutes geben können, seinen Ursprung in Gott hat.

Nur aus der bleibenden Verbundenheit mit Gott kann unser Leben und Handeln segensreich werden.

Ein hoffnungsvolles
gesegnetes Osterfest Ihnen!
Ihr Pfarrer Petrus Bsteh



Sternsinger unserer Gemeinde

Ihre Spende verwandelt ein Lied, ein Lächeln und einen Segen in wirksame Hilfe für Kinder und Familien in Not.

Rund 500 nachhaltige Projekte werden durch die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar jedes Jahr gemeinsam mit starken Partnerorganisationen vor Ort in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt.

Danke!

Vom 3. bis 6. Jänner waren die Sternsinger in unserer Pfarre unterwegs, dank Ihrer Großzügigkeit konnten EUR 5.943,63 gesammelt werden. Damit schenken Sie Bildung, Nahrung, Schutz und neue Perspektiven – christliche Solidarität, die Tag für Tag Leben verändert.



Diakon
Harald Schatz

Liebe Kordonerinnen und Kordoner!

Eines meiner Lieblingslieder in unseren Gottesdiensten ist das Lied „Herr wir bitten komm und segne uns“ von Peter Strauch. Ich finde im Text dieses Liedes alles, was ich vom Segnen weiß und wie ich auch Segen selbst erfahre und auch an andere weitergeben kann.

Da berührt mich im wahrsten Sinn des Wortes der Segen auch körperlich, zum Beispiel durch die Handauflegung oder das Singen von „halt die Hände über uns“. In Gottesdiensten und Segensfeiern hat sich das oft für mich wie eine

Hitzewelle angefühlt und auch einen Windhauch habe ich dabei erlebt. Selbst konnte ich spüren, wie durch meine Hände eine Energie geflossen und auf den Menschen übergegangen ist, den ich segnen durfte.

In dem Lied wird auch gezeigt, dass Jede und Jeder segnen soll und kann und wo wir gestärkt durch den Segen helfen können: mitten im Leid der Welt, in der Dunkelheit und überall, wo menschliche Zuwendung gebraucht wird. Unsere Kirche lehrt uns auch das allgemeine Priestertum, das im Segnen und Segen Empfangen spürbar und erlebbar wird.

In meiner derzeitigen Situation als kranker Mensch bin ich besonders dankbar für alle, die durch ihre Gebete ein Segen für mich sind. Ich wünsche Ihnen/euch eine bewusst gesegnete Osterzeit als Segnender und Gesegneter.

*Herzlichst Ihr/ Euer Diakon
Harald Schatz*

Tel.: 0650 2156906
haraldschatz52@gmail.com

Voll Vertrauen gehen wir den Weg - Im Kreuz ist Hoffnung

Unter diesem Motto fand am 7. März 2026 der zweite Straßenkreuzweg im Bezirk Penzing statt. Ca. 200 Menschen nahmen an diesem Kreuzweg teil und gingen die 14 Stationen gemeinsam als Zeichen der Hoffnung. Die Stationen wurden von verschiedenen Gruppen der

Pfarrde Hütteldorf und des gesamten Entwicklungsraumes Wien-West gestaltet und waren so sehr berührend und passend und haben damit einen eindrucksvollen Beitrag auf unserem Weg in die Karwoche und Ostern geleistet.

Andreas Klemen



Die Pfarren des Entwicklungsraums gemeinsam unterwegs am Stadtkreuzweg

Vernetzt im Gebet

Vor einigen Jahren haben wir uns in der Gemeinde intensiv damit beschäftigt, welche Begabungen jede/r von uns hat. Dabei stellte sich heraus, dass einige die Begabung haben, für andere zu beten.

Einmal im Monat bieten wir nach dem Gottesdienst das Krankengebet an. Diesen Dienst wollen wir zu einem Gebetsnetzwerk weiter entwickeln, um mehr Menschen zu erreichen.

Daher wollen wir uns über die modernen Medien vernetzen und damit auch leichter erreichbar sein.

Alle, die sich dazu berufen fühlen, für andere zu beten und dies auch gerne tun, mögen sich bitte bei mir melden, um in dieses Netzwerk aufgenommen zu werden. Für alle, die ein Gebetsanliegen haben, bietet sich dadurch die Möglichkeit, dass rasch und regelmäßig für Menschen, die es brauchen, gebetet wird.

Beten hilft!

Gebet ist keine Wunscherfüllungsmaschinerie, aber es stärkt unser Vertrauen in die Kraft Gottes, in seine uneingeschränkte Liebe zu uns in allen Lebenslagen und die Tatsache, dass wir Schicksalsschläge nicht allein bewältigen müssen. Gott ist mit uns!

Werden Sie Teil des Gebetsnetzwerkes, wenn Sie gerne für andere beten, und vertrauen Sie uns Ihre Gebetsanliegen an. Darauf freut sich

Lisbeth Schatz
schatzlisbeth@gmail.com



Groß und Klein im Dienst um den Altar vereint

Wir Ministranten sind eine bunte Gruppe aus Burschen und Mädchen im Alter von 7 bis 13 Jahren (das Leitungsteam ist älter, und es ministrieren sogar Erwachsene!).

Ministranten

Es ist ein besonderes Gefühl der Gemeinschaft, wenn man jeden Sonntag einen besonderen Dienst übernimmt und so gemeinsam etwas zur Messfeier beiträgt.

Ebenso sind die Ministrantenstunden jeden Freitag eine tolle Zeit, in welcher man lernen, üben oder auch einfach nur spielen kann. Unter der neuen Leitung, welche sich nach und nach aufstellt, versuchen wir diese Werte beizubehalten und uns als Gruppe weiterzuentwickeln.

Wir freuen uns, wenn auch du Ministrantin oder Ministrant werden willst! Melde dich bei Simon unter:
pfarre.kordon@katholischekirche.at

Simon Tatzreiter



Begegnungstreff

Bezugnehmend auf Martin Buber kleines Buch „Ich und Du“ in dem es heißt: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ bieten wir jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat einen Raum, aber auch Zeit für Begegnungen jeweils um 15 Uhr im Pfarrsaal.

Auf Dein Kommen und
Dein Dich-Einbringen
freuen wir uns sehr.

Eine bunte Partynacht am Kordon

Am 24. Jänner 2026 verwandelte sich der Pfarrsaal beim traditionellen Pfarrgschnas wieder in eine fröhliche Tanzlocation. Besucherinnen und Besucher aller Generationen sorgten für ausgelassene Stimmung und genossen einen Abend voller Musik, Begegnungen und guter Laune.

Auch kulinarisch war bestens für das Wohl der Gäste gesorgt: Eine Sektkabare, eine Cocktailbar sowie eine vielfältige Auswahl an Speisen luden zum Genießen ein. Für besondere Spannung

sorgte die Prämierung der kreativen und originellen Verkleidungen, die jedes Jahr aufs Neue mit Überraschungen begeistert und viele bewundernde Blicke auf sich zieht.

Ein weiterer Programmpunkt war die „Amerikanische Versteigerung“. Dabei gab es ein besonderes Kunstpaket zu gewinnen: einen Fotodruck des Künstlers Hermann Staudinger inklusive einer persönlichen Führung durch sein Atelier. Zu den Höhepunkten des Abends zählte auch der mitrei-



Asse, Fantasie ...



... und gute Laune beim Pfarrgschnas

ßende Line Dance, der erneut zahlreiche Gäste begeisterte und für großartige Stimmung im Saal sorgte.

Besonders schön war zu erleben, wie beim Pfarrgschnas Menschen aller Generationen zusammenkamen und gemeinsam eine Zeit der Leichtigkeit, der Gemeinschaft und der Lebensfreude genießen konnten.

Eines steht bereits fest: Auch im kommenden Jahr wird dieses beliebte Highlight wieder stattfinden. Der Termin kann schon jetzt vorgemerkt werden: der 23. Jänner 2027.

Inge Resel-Hinterholzer

Pfarrurlaub

Kommenden Sommer führt uns der gemeinsame Pfarrurlaub in die Mariazeller Gegend an den Erlaufsee.

Wir werden vom 2.8.2026 - 9.8.2026 eine Woche im Jufa Erlaufsee mit Halbpension wohnen und freuen uns schon auf gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten. Vergangenes Jahr waren 12 Familien und ca. 38 Personen dabei, die Hälfte waren Kinder und Jugendliche.

Wir freuen uns auch über neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Anmeldung läuft ab sofort bis ca. Ostern per e-mail an pfarrurlaub.kordon@gmx.at.

Eine Gruppe von WanderInnen, die sich jeden Mittwoch und Freitag vormittags treffen und gemeinsam den Wienerwald in der näheren Umgebung erkunden.

Zur Aufnahme in diese Gruppe bitte bei Angela Schweder (angela.schweder@gmail.com) oder Lisbeth Schatz (schatzlisbeth@gmail.com) melden. Die Gruppe ist offen für alle, auch wenn es keine Enkelkinder gibt ...

Wilde Omas & Opas



Josef Grünwidl ist neuer Erzbischof von Wien

Josef Grünwidl hat am 24. Jänner 2026 die Leitung der Erzdiözese Wien übernommen.

Die eigentliche Weihe begann mit der Anrufung des Heiligen Geistes und der Allerheiligenlitanei.

Der zentrale Akt war dann die Handauflegung durch Kardinal Schönborn und die zwei Mitkonsekratoren Erzbischof Lackner und Bischof Pribyl, ergänzt durch alle anwesenden katholischen Bischöfe.

Diakone hielten das Evangelium über den Kopf des Weikandidaten, ein Zeichen für seine erste Aufgabe als Verkünder des Evangeliums.

Nach der Salbung mit Chrisam erhielt der neue Bischof seine Insignien (Mitra, Ring und Bischofsstab) und wurde zur Kathedra (erhöhter Sitz) geführt.

Rund 3.000 Menschen konnten im Dom den Gottesdienst mitfeiern.

Kirche definiert sich weder über Statistiken und Strukturen noch über ihr Bodenpersonal

erfüllte der gebürtige Weinviertler - wie von vielen attestiert wurde - mit Bravour.

„Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ“. Mit diesen Worten in Anlehnung an den Kirchenvater Augustinus und dem Dank an viele hat Grünwidl zum Abschluss der Weiheliturgie im Stephansdom zum ersten Mal als Erzbischof von Wien das Wort ergriffen.

Die Zukunft der Kirche sieht Grünwidl jedoch nicht in Strukturfragen, sondern in der geistlichen Erneuerung.

Die Seelsorge brauche nicht Funktionäre, sondern „Mystikerinnen und Mystiker“, so sein Credo. Wer kirchlich tätig sei, müsse zuerst das eigene geistliche Leben pflegen. Menschen mit „abweichender Lebensführung“ oder Glaubenszweifler sollten auf „ein



Mit Josef Grünwidl, geboren am 31. Jänner 1963, kommt an die Wiener Kirchengipfel ein Erzbischof, der noch vor einem Jahr über die Diözesangrenzen hinaus kaum bekannt war. Durch sein stilles Wirken in der Seelsorge hat er sich über Jahrzehnte bewährt und überzeugte damit nicht nur in der Erzdiözese, sondern offenbar auch seinen Vorgänger Kardinal Schönborn. Dieser hatte ihn einst zum Sekretär und später zum Bischofsvikar bestellt - und ihn dann wohl auch im Vatikan als Apostolischen Administrator empfohlen. Diesen Übergangsauftrag

Es sei ihm bewusst, dass er in bewegten Zeiten Erzbischof werde und sich eine vertraute Kirchengestalt dramatisch schnell verändert. Doch Kirche sei mehr als ihre sichtbare Gestalt, die sich im Laufe der Geschichte immer wieder verändert hat, so Grünwidl.

Die Kirche definiert sich weder über Statistiken und Strukturen noch über ihr Bodenpersonal, „das sehr oft Großartiges leistet, aber leider auch gelegentlich traurig versagt. Die Kirche ist mehr und sie ist besser als ihr Ruf.“

liebendes Herz“ treffen, und statt oberflächlichem „Kulturchristentum“ brauche es eine persönliche Christusbeziehung, sowie regelmäßiges Gebet, Schriftlesung und Eucharistie. In einer Zeit, in der Zugehörigkeit zur Kirche zunehmend zur bewussten Entscheidung werde, plädierte er für stärkere Begleitung und eine glaubwürdige Verkündigung: Das Evangelium sei „die beste Botschaft, in der es um Frieden, Versöhnung, Gemeinschaft und Hoffnung geht“.

(Fortsetzung auf Seite 7)

Mit Beginn der Fastenzeit hatten wir noch einmal kurz den Winter zu Besuch.

Eine dicke Schneeschicht deckte die Stadt zu. Wie in Watte gepackt, stand die Zeit fast still, und das Leben wurde langsamer und beschaulicher. Dieser Schneefall war ein Segen! Für die Natur, die Böden wurden wieder gut durchfeuchtet, und auch unser Brunnen hat sich gut gefüllt.

Jetzt erfreut uns die Frühlingssonne, und das Erwachen um uns herum lässt unsere Seelen aufatmen. Wäre da nicht der neue Krieg im Iran, der uns mit Angst erfüllt und traurig macht und furchtbares Leid über viele Menschen bringt. Wir sind fassungslos, „was alles möglich ist“.

Dabei hatten sich meine Frau und ich vorgenommen in der Fastenzeit Verzicht zu üben, Verzicht auf schlechte Worte. Wir wollten bewusst darauf verzichten, über andere schlecht zu reden oder über sie „herzuziehen“. Ganz banal, beim Autofahren, in der U-Bahn, auf der Straße und in den Gesprächen, die wir führen sollten. Miteinander (zu zweit) geht das recht einfach und gut, achtsam zu sein, rücksichtsvoll und liebevoll.

Im Lateinischen heißt segnen *benedicere*, wörtlich übersetzt: gut sprechen, es bedeutet aber auch preisen und loben. Es gibt auch eine direkte deutsch Ableitung des Wortes, allerdings wird es nicht mehr verwendet. „Benedeien“. Nur im Rosenkranz heißt es „Du bist gebenedeit unter den Frauen und, gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes - Jesu ...“



Ein Segen sollst Du sein

Das wäre das Ziel: Gutes zu denken, Gutes zu sprechen und Gutes zu tun.

Wenn ich mich über irgend jemanden furchtbar ärgere und mir das „G'impte“ aufgeht, will ich innehalten, achtsam sein und mich an etwas erinnern, dass mich mit diesem Menschen verbindet und mich mit Freude erfüllt. Der aufsteigende Ärger lässt sich im Zaum halten und ich kann es vermeiden, böse zu sein.

Die Bedeutung „loben und preisen“ von „*benedicere*“ verbindet mich so wohltuend mit der ganzen Schöpfung, und ich singe und bete „Lobe den Herrn meine Seele!“.

Gerade im Frühling ist das mit allen Sinnen leicht erfahrbar, die Natur erwacht, jeder sonnige Morgen ist ein Geschenk.

Wo Anfang Februar noch eine 30 cm Schneeschicht lag,

sprießt heute der Bärlauch, die Krokusse blühen und die Tulpen zeigen ihre Köpfe: Welch eine Pracht!, „Selbst König Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.“ (Matthäus 6, 29).

So wünsche ich Euch allen eine gesegnete Fastenzeit und freue mich, mit Euch das Geheimnis von Tod und Auferstehung in der Karwoche zu feiern.

Pax et Bonum!

Andreas Klemen
Stv. Vorsitzender des PGR

(Fortsetzung von Seite 6)

Die schrumpfenden personellen und finanziellen Ressourcen der Kirche sind Grünwidl bewusst, musste er doch schon als Pfarrer und Administrator damit umgehen. Insbesondere beim Umgang mit kirchlichen Gebäuden plädiert er für behutsame, gemeinde-nahe Entscheidungen die vom Erhalt über Umwidmung bis zur möglichen Veräußerung reichen könnten.

Die beste Lösung sei „eine lebendige Gemeinde, damit Kirchen im Dorf bleiben“ und weiterhin die spirituelle Grundversorgung sichern könnten.

Kirche soll Melodie
des Evangeliums
zum Klingen bringen

Als diözesaner Interimsleiter sprach er sich für ein pastorales Gebäudekonzept und verstärkte Zusammenarbeit zwischen benachbarten Pfarren aus.

So gehe es in seinem Dienst als Erzbischof darum, „Gottes Melodie, die Partitur des Evangeliums im eigenen Leben und in vielen anderen zum Klingen bringen“.

Jede und jeder einzelne sei dabei ein tragender, wichtiger Ton, „und gemeinsam bringen wir die Melodie Gottes, sein Liebeslied, sein Protestlied und sein österliches Hoffnungslied zum Klingen“.

Quelle: www.katholisch.at

Karwoche & Ostern in der Pfarre Kordon

Palmsonntag 29. März

10 Uhr: Segnung der Palmkätzchen im Pfarrgarten und Feier der Palmsonntagsliturgie in der Kirche. Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal.

Gründonnerstag 2. April

19 Uhr: Messe zum
letzten Abendmahl
21 - 24 Uhr Nachtanbetung

Karfreitag 3. April

15 Uhr: Karfreitagsliturgie

Karsamstag 4. April

21 Uhr: Feier der Osternacht
anschl. Agape im Pfarrsaal

Ostersonntag 5. April

10 Uhr: Festmesse, anschl.
Ostereiersuche für die Kinder

Ostermontag 6. April

10 Uhr: Heilige Messe
**Anschließend gemeinsamer
Emmausgang zum
Schutzhaus Rosental**
Information und Anmeldung
pfarre.kordon@katholischekirche.at

Ihre Spende hilft - wenn Sie die Pfarre Kordon bei laufenden Kosten oder Druckkosten unterstützen wollen, so bitten wir um Ihre Spende auf das Konto AT24 2011 1000 0410 5451 bei Erste Bank



Vielen
Dank für
Ihre
Spende !

Das Osterevangelium

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab.

Er beugte sie vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein.

Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht den bei Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

*Aus dem Evangelium
nach Johannes Kapitel 20, Vers 1-9*

Die Pfarre Kordon wünscht allen ein gesegnetes Osterfest

Gottesdienste

Wir feiern Sonn - und Feiertag um 10 Uhr Heilige Messe

Gruppenstunden und Veranstaltungen

Montag	Knirpse - Gruppe einmal pro Monat, Termine siehe Schaukasten der Pfarre erster Montag im Monat 18.30 Uhr ökumenisches Friedensgebet
Donnerstag	jeweils in der 1. und 3. Woche 15 Uhr Begegnungstreff
Freitag	17 Uhr Sprechstunde Moderator Petrus Bsteh jeweils in der 1. Woche 18 Uhr Theologische Gespräche mit Petrus Bsteh (beides bitte nach Vereinbarung) 19.00 Uhr Ministrantenstunde Infos und Termine auch unter www.erzdioezese-wien.at/Wien-Kordon Haben Sie Interesse an Nachrichten und Informationen über die Pfarre per mail? Schreiben Sie mit dem Betreff „Pfarrnewsletter“ an pfarre.kordon@katholischekirche.at

Impressum: LebensZeichen - Die Zeitung der Pfarr Kordon; Inhaber, Herausgeber, Redaktion: Pfarre Kordon; 1140 Wien, Wegerichgasse 31; Tel: 01/416 48 41 (Anrufbeantworter)
E-Mail : pfarre.kordon@katholischekirche.at
Fotos: Martin Hermann, Harald u. Caroline Piringer, Helmut u. Susanne Tatzreiter, Vervielfältigung: netinsert, www.netinsert.at